

# Ein unverzeihlicher Fluch

## Dramione

Von spring\_angel

### Kapitel 16: Einhornhaar - Eine Lüge?

Verwirrt runzelte der Blonde seine Stirn, als er das feine Weiß-blonde Haar in dem kleinen Fläschchen erkannte. Skeptisch sah er von dieser zu seiner Mutter und musterte sie von oben bis unten. „Was ist das?“, murrte er und er hatte eine üble Vorahnung. „Ich denk du bist clever genug zu wissen, dass dies kein Einhorn Haar ist.“, begann sie leise zu sprechen. Vorsichtig und langsam setzte sie einen Fuß vor den anderen und blieb Schlussendlich vor dem großen Fenster stehen. Nachdenklich glitt der Blick seiner Mutter hinaus auf die Ländereien, bevor sie leise begann weiter zu sprechen. Er musste ganz schön aufpassen, dass er sie überhaupt verstehen konnte. „Der Zauber will ein Opfer. Es muss der Verursacher oder einer der Familie sein. Die schwerste Zutat dafür ist ein Haar eben jener Person.“, begann sie und ließ ihren Blick zu ihm schweifen, sodass er genaustens den bedeutungsvollen Blick erkannte, den sie ihm schenkte. „Draco. Die Person, dessen Haar man für diesen Trank benutzt, muss sterben. Ich bin bereit dazu, wenn du nur dein Leben erhältst. Ich liebe dich mein Junge und wir beide Wissen, dass wir nicht an Lucius heran kommen um ein Haar von ihm zu ergattern. Auch die Dementoren und Wärter in Azkaban werden nicht helfen können. Ich bitte dich Draco. Nimm es und rette sie. Ich konnte es nicht. Ich konnte Lucius einfach nicht davon abhalten.“, begann sie zu schluchzen. Seine Augen hatten sich ungläubig geweitet, sodass er immer wieder von ihr zur Phiole sah, welche noch immer in seiner Hand lag. „Nein. Nein, ich werde das nicht zulassen. Es muss einen anderen Weg geben Mutter. Ich werde dich nicht Opfern! Ich... kann das nicht.“ Überfordert und vollkommen durcheinander ließ er die Phiole mit dem rettenden Haar darin fallen und flüchtete regelrecht aus dem Raum, aus dem Haus. Was sollte das? Wieso musste das alles so verdammt kompliziert sein? Was hatte sich sein vermaledeiter Vater nur dabei gedacht? Dachte dieser Alte verbitterte Vollidiot überhaupt einmal in seinem Leben nach? Wut packte ihn und das nächste was er spürte, war das bekannte ziehen in seiner Bauchgegend, als er apparierte.

Verwunderte blickte sie aus ihrem Buch auf, was sie gerade gelesen hatte, als ein zaghaftes Klopfen an ihrer Tür erklang. „Herein.“, rief sie mit fester aber ruhiger Stimme. Stirn runzelnd sah sie zur Tür und wartete gespannt, wer eintreten würde. Weder die Schwestern, noch der Arzt und erst recht nicht Blaise oder Draco würden anklopfen. Sie würden einfach so in den Raum gestürmt kommen, allein schon

dadurch, dass sie gerade am schlafen sein könnte. Immerhin hatte sie auch wirklich viel Schlaf nachzuholen. Gespannt beobachtete sie, wie sich die Tür immer weiter öffnete und wunderschönes weiß-blondes Haar durch den Spalt lugte, bevor sie die ganze Gestalt erkennen konnte. Überrascht weiteten sich ihre Augen, als sie die Person erkannte, welche den Raum betrat. „Miss Granger.“, vernahm man die gebrochene Stimme der Frau, welche bereit war ihr Leben für das der Braunhaarigen zu geben. „Was wollen sie hier?“ Skeptisch musterte sie die Schlanke und abgemagerte Frau vor sich. Ihre Hand wanderte unter ihr Kopfkissen, wo sie ihren Zauberstab versteckt hielt, sodass sie immer schnell heran kam, wenn sie ihn benötigte, denn auch wenn sie wusste, dass Draco das Buch von seiner Mutter hatte und diese scheinbar genaustens über ihren Zustand Bescheid wusste, machte sie eben diese Tatsache mehr als nur skeptisch. Wer wusste schon, was in den Köpfen seiner Eltern vor sich ging. „Ich kann verstehen, dass sie so abweisend reagieren Miss Granger, aber ich versichere Ihnen, dass sie vor mir keine Angst hegen müssen. Im Gegenteil. Ich bin gekommen, um mit ihnen etwas zu besprechen.“ Aufmerksam beobachtete sie die blonde Frau vor sich, bevor sie beschloss, dass von ihr bei weitem keine Böswilligkeit ausging. Zudem hatte eben jene Frau ihren besten Freund gerettet, wenn auch nur, um ihren Sohn zu schützen. Doch genau das sollte ihr doch eigentlich zeigen, dass sie ihrem Sohn keinen Schaden zufügen würde. Nicht so wie ihr Mann, der mit allen Mitteln dafür sorgen wollte, dass eben dieser nicht sein Glück bekommen sollte.

„Okay. Setzen Sie sich bitte.“, lächelte sie leicht und wartete, bis die ältere sich wirklich gesetzt hatte. „Was mit Ihnen geschehen ist, tut mir aufrichtig leid. Glauben Sie mir, es war nie in meinem Sinne, dass mein Mann ihnen so etwas Schreckliches auferlegt hatte. Dennoch war ich überrascht, dass sie es so lange ohne meinen Sohn ausgehalten hatten, bevor sie wieder zueinander fanden. Entschuldigen Sie meine Direktheit, doch ich wusste von meinem Sohn, wie sehr er darunter gelitten hatte sie nicht mehr zu sehen. Bitte. Verzeihen Sie ihm und geben sie ihm eine neue Chance, denn wenn sie einer verdient, dann er.“ Seufzend musterte sie die Frau vor sich, bevor sie leicht lächelnd nickte. „Sie brauchen mich nicht darum bitten Miss Malfoy. Ich habe Draco nie etwas nach getragen. Er konnte nichts dafür, dass Lucius Malfoy mir das angetan hat. Er wusste es ja nicht einmal. Vielleicht, wenn ich früher mit ihm geredet hätte dann... Ja, vielleicht hätten wir dann etwas ändern können. Früher eine Lösung finden. Doch nun ist es zu spät und vielleicht hilft uns das Buch von ihnen etwas.“ Leicht lächelnd betrachtete sie die deutlich gealterte Frau. „Verzeihen Sie mir Miss Malfoy, aber ihnen sind die Jahre allein auch nicht so recht bekommen oder? Sie sehen sehr mager aus, wenn ich das Sagen darf.“, begann sie vorsichtig.

Ein schwaches Lächeln huschte über ihre Züge, während sie der Brünetten vor sich lauschte und sie genaustens musterte. „Schon okay Miss Granger. Sagen Sie doch bitte Narcissa zu mir. Es stimmt, mir ging es in den vergangenen Jahren wirklich nicht sehr gut, zudem mein Sohn auch viel mit sich selber beschäftigt war und man allein in diesem Haus... mit all den Erinnerungen... Es ist einfach nicht gut für einen, wie sie es selber merken mussten. Dennoch tut es mir sehr leid, was ihnen widerfahren ist und

ich möchte es wieder gut machen, dass ich nicht früher eingeschritten bin um ihnen zu helfen oder sie gar vor dem Fluch zu bewahren.“ Aufmerksam lauschte sie den Worten der Frau, welche sie schon damals wirklich gemocht hatte. Zwar wirkte die Fassade von Narcissa schon immer ziemlich kühl, doch hatte sie ihre Art bewundert, wie liebevoll und zärtlich sie stets mit ihrem Sohn umgegangen war, der tiefe Sympathie für sie empfunden hatte. „Gut, dann nennen sie mich aber Hermione, Narcissa.“, lächelte sie und nickte ihr leicht zu, was die Blonde dazu brachte, etwas näher mit dem Stuhl zu rutschen. Sie verstand Draco, dass er so sehr an dieser Frau hing, denn sie strahlte eine Wärme und Geborgenheit aus, wie kein anderer. „Doch sag mir bitte, wie kannst du mir noch mehr helfen, als mit dem Buch?“ Neugierig sah sie ihr in die silbern schimmernden Augen, die denen von Draco in nichts nach standen. „Damit.“, murmelte sie jedoch nur leise seufzend und holte die Phiole aus ihre Tasche, die Draco zurück gelassen hatte. „Es ist ein Einhorn Haar, willentlich gegeben. Ich habe es nicht gestohlen oder ein Tier dafür Töten müssen. Es ist Bestandteil des Trankes und absolut schwer und selten zu bekommen. Ich bitte dich Hermione. Braut diesen Trank und nutze es gut. Es wird dir helfen und es ist das einzige, womit ich euch helfen kann. Ich kann nicht weiter mit ansehen, wie du leiden musst. Wie ihr leiden müsst.“

Es kam seltsam und überraschend, dass sie auf einmal solch eine Hilfe bekam, nachdem sie Draco wieder in ihr Leben gelassen hatte, doch andererseits war sie froh und dankbar. „Vielen Dank Narcissa. Wir werden es verwenden und seien sie sicher, dann wird alles gut. Draco wird auch wieder zu dir kommen und er wird sich um dich kümmern. Du solltest nicht mehr allein in diesem Haus leben. Und ich verspreche, wenn ich erst einmal geheilt bin, dann werde ich helfen. Ich... ich möchte Draco nicht wieder verlieren.“, antwortete sie leise und starrte einen Moment auf die Decke, bevor sie leicht lächelte und ihren Kopf wieder hob. Verwundert bemerkte sie, dass Narcissa etwas aus ihrer Tasche geholt hatte und es ihr mit offener Hand reichte. „Nimm dies. Es ist der Gegentrank zum Fluch. Er ist erst heute fertig geworden. Nimm ihn, doch achte darauf, dass du zuvor das Haar in den Trank tust. Ich werde nun gehen. Wenn du das Haar hinein getan hast, musst du noch zehn Minuten warten, bevor du ihn schluckst. Bitte Hermione. Kümmere dich gut um Draco und gebe ihm eine zweite Chance. Er liebt dich mehr als alle andere auf dieser Welt. Passt auf euch auf und beginnt ein neues Leben.“, lächelte sie die Brünette noch einmal an, bevor Sie sie in eine kurze Umarmung zog und sie noch einmal anlächelte. „Es wird dir bald besser gehen, versprochen.“ „Danke Narcissa. Wir werden es schaffen und wenn es alles soweit gut ist, dann werden wir zu dir kommen. Du wirst nicht allein sein, das verspreche ich dir.“, lächelte sie eben so und verabschiedete sich von der Blondin, welche mit einem letzten Blick auf die Brünette aus dem Zimmer verschwand. Kritisch musterte sie den Trank von allen Seiten und schüttelte ihn vorsichtig hin und her, bevor sie die letzte Zutat nahm und sie in den Trank steckte. Augenblicklich verfärbte sich der dunkelgrüne Trank, wurde immer klarer und glänzender. Aufregung pulsierte langsam durch ihren gesamten Körper, ließ sie erzittern und hoffen, dass alles gut werden würde. Es kam ihr zwar nicht sicher vor, dass es nun auf einmal einen Trank geben sollte, der ihr helfen sollte, doch sie würde nichts unversucht lassen. Nein, denn wenn sie das tat, dann hätte sie sich genauso von den Schatten ihrer Träume umbringen lassen können. Kurz sah sie noch auf die Uhr, welche in ihrem Zimmer angebracht war, bevor sie die Phiole mit dem Trank entkorkt an ihre Lippen legte. Mit

einem kräftigen Schluck, bei dem sie den beißenden Geruch und den schrecklichen Geschmack nach dreckiger Erde unterdrückte, beförderte sie den Inhalt der kleinen Phiole in ihren Magen. „Hermione?“